Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.

Der Präsident

Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Wesermünde e. V.

Der Vorsitzende

Landvolk Niedersachsen · Warmbüchenstr. 3 · 30159 Hannover

Christoph Frauenpreiß, MdB
Per E-Mail

10.08.2026

Maßnahmen zur sofortigen Entlastung der niedersächsischen Landwirtschaft

Sehr geehrter Herr Frauenpreiß,

die niedersächsische Landwirtschaft ist mit ihrer Effizienz, Produktivität und Nachhaltigkeit ein wichtiger Akteur auf den Agrarmärkten in der Region, im Bund, europaweit und global. Unsere Familienbetriebe erzeugen hochwertige Lebensmittel und erfüllen im weltweiten Vergleich höchste Anforderungen an Umwelt-, Klima- und Tierschutz. Zugleich müssen sie die Auswirkungen internationaler Krisenherde auf globale Lieferwege und Preisbildung hinnehmen, sollen permanent durch neue Rechtsvorgaben massiv investieren und sehen sich bei alledem den kaum planbaren Wetterextremen infolge des Klimawandels ausgesetzt.

Durch diese Umstände hat sich die Lage vor allem auf unseren Ackerbau- und Veredelungsbetrieben dramatisch verschärft! Die Marktverwerfungen als Folge der russischen Invasion in die Ukraine und des jüngsten Krieges im Nahen Osten lassen die Einnahmen einbrechen und die Betriebsmittelkosten steigen. Die Wetterkapriolen der letzten Monate hatten im Landkreis Cuxhaven durch Niederschläge zum richtigen Zeitpunkt kaum Auswirkungen auf die Ernteerträge. In den meisten anderen Regionen Niedersachsens sieht das jedoch anders aus. Dort spitzen sich durch dezimierte Erträge bei weiter steigenden Kosten die Liquiditätsprobleme aktuell zu. Viele Landwirte können die Mittel für die im Herbst fälligen Pachtzahlungen sowie die Kosten für die nächste Ernte kaum aufbringen. Von der nicht leistbaren Finanzierung rechtlich vorgeschriebener Investitionen in Bauten, Maschinen und Anlagen ganz zu schweigen. Viele Ackerbauern schreiben mit dem Getreideanbau aktuell rote Zahlen; Sauenhalter machen mit jedem verkauften Ferkel bis zu 25€ Verlust! Auch in der Milchviehhaltung sind bei vielen Betrieben die Reserven aufgezehrt. Wir dürfen die Tragweite der aktuellen Wirtschaftslage nicht unterschätzen, in der sich niedersachsenweit viele Bauernfamilien und ihre Betriebe ohne eigenes Verschulden befinden. Wir wollen keine Markteingriffe und scheuen nicht das unternehmerische Risiko. Jedoch erfordern diese Unwägbarkeiten der Märkte und natürlichen Bedingungen, die Anpassungsfähigkeit, Produktivität und Resilienz der deutschen Landwirtschaft im Interesse unserer eigenen Versorgungssicherheit zum Ziel politischen Handels zu machen! Lösungsvorschläge machen wir gerne in den folgenden Ausführungen.
Gerne laden Sie die Kreisverbände und der Landesverband des Landvolks Niedersachsen auch zu einem persönlichen Austausch über diese konkreten Vorschläge ein und sehen Ihrer Antwort mit Erwartung entgegen. Sprechen Sie unseren Kreisverband Wesermünde gerne an.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Holger Hennies

Jan Heusmann

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V. Warmbüchenstraße 3 · 30159 Hannover · Telefon 0511 36704 500 · Fax 0511 36704 62
holger.hennies@landvolk.org · www.landvolk.net ·
Amtsgericht Hannover VR 2723 Steuer-Nr. 25/277/00114

Niedersächsisches Landvolk Kreisverband Wesermünde e.V. Bismarckstr. 61 · 27570 Bremerhaven · Telefon 0471 924950 · Fax 04719249599
geschaeftsfuehrung@lv-wem.de · www.landvolk-wesermuende.de ·
AG Bremern VR-Nr.: 599 BHV UST.-IdNr.: 114708571

Um stark betroffenen Betrieben durch diese Phase zu helfen und generell die Anpassungsfähigkeit zu stärken, brauchen wir folgende Sofortmaßnahmen und kurzfristigen Maßnahmen:

Sofortmaßnahmen auf Bundesebene:

- ein einfaches Darlehensprogramm der landwirtschaftlichen Rentenbank zur Liquiditätssicherung und Betriebsmittelfinanzierung mit Zinsvergünstigung und flexiblere Laufzeiten
- eine Anhebung der De-Minimis-Beihilfe-Grenze in der Landwirtschaft von 50.000€ auf 100.000€
- Rücknahme der Absenkung der Agrardieselvergütung für das Jahr 2025 von 21,48 Cent/l auf 6,44 Cent/l, da sich diese Verschärfung im Jahr 2026 auf die Liquidität auswirkt.
- Anhebung der Agrardieselvergütung auf den auf EU-Ebene zulässigen Betrag.
- CO_2-Emmissionshandel begrenzen, indem auf das „Opt.-In“ für den Sektor Landwirtschaft bei Einführung von EU-ETS-2 verzichtet wird (wie im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbart)

Kurzfristige Maßnahmen auf Bundesebene:

- Entfristung der Tarifglättung nach § 32c EStG über das Jahr 2028 hinaus. Einrichtung einer Risikoausgleichsrücklage, um in guten Wirtschaftsjahren steuerlich begünstigt Rücklagen zu bilden
- Investitionsverpflichtungen und Kostensteigerungen infolge von Rechtsvorgaben u. a. durch Fristenverlängerung verschieben und eine betriebliche Anpassungsflexibiliät der Betriebe ermöglichen.
- Kritische Prüfung der Verschärfung der Krise durch Gesetzesvorhaben wie z. B. NatInfG, NRL, EUDR, Tierschutznutztierhaltungsverordnung, EEG-Novelle
- Innovationen verstärkt zulassen, um sich auf den fortschreitenden Klimawandel und Wettbewerb einzustellen– schnellere Zulassung neuer Pflanzenschutzmittel, darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass jeder Züchter, unabhängig von seiner Größe und seinen wirtschaftlichen Möglichkeiten, Zugang zu Züchtungsfortschritten durch NGT erhält.
- Die Exportstrategie für Agrarprodukte auf diese Umstände konsequent auszurichten

Sofortmaßnahmen Land:

- Schnellere Auszahlung GAP-Direktzahlungen
- eine Stundung der Rückforderung der Corona-Beihilfen und Erlass der Zinsen
- Budgetaufstockung bei der NLG für zeitweisen Flächenankauf zur Überbrückung

Kurzfristige Maßnahmen Land:

- Investitionsverpflichtungen und Kostensteigerungen infolge von Rechtsvorgaben u.a. durch Fristenverlängerung verschieben und eine betriebliche Anpassungsflexibiliät der Betriebe ermöglichen.
- Die gemeinsam verfolgte Sicherungs- und Wachstumsstrategie für die Agrar- und Ernährungswirtschaft mit systematischer Verknüpfung von Maßnahmen, Rechtsharmonisierung und gezielter Förderung für mehr Investition und Innovation starten

Anlage: Daten und Kalkulationen zur wirtschaftlichen Lage

Abb. 1 – Entwicklung von Landwirtschaftsrelevanten Indizes (Bezugsjahr 2020)

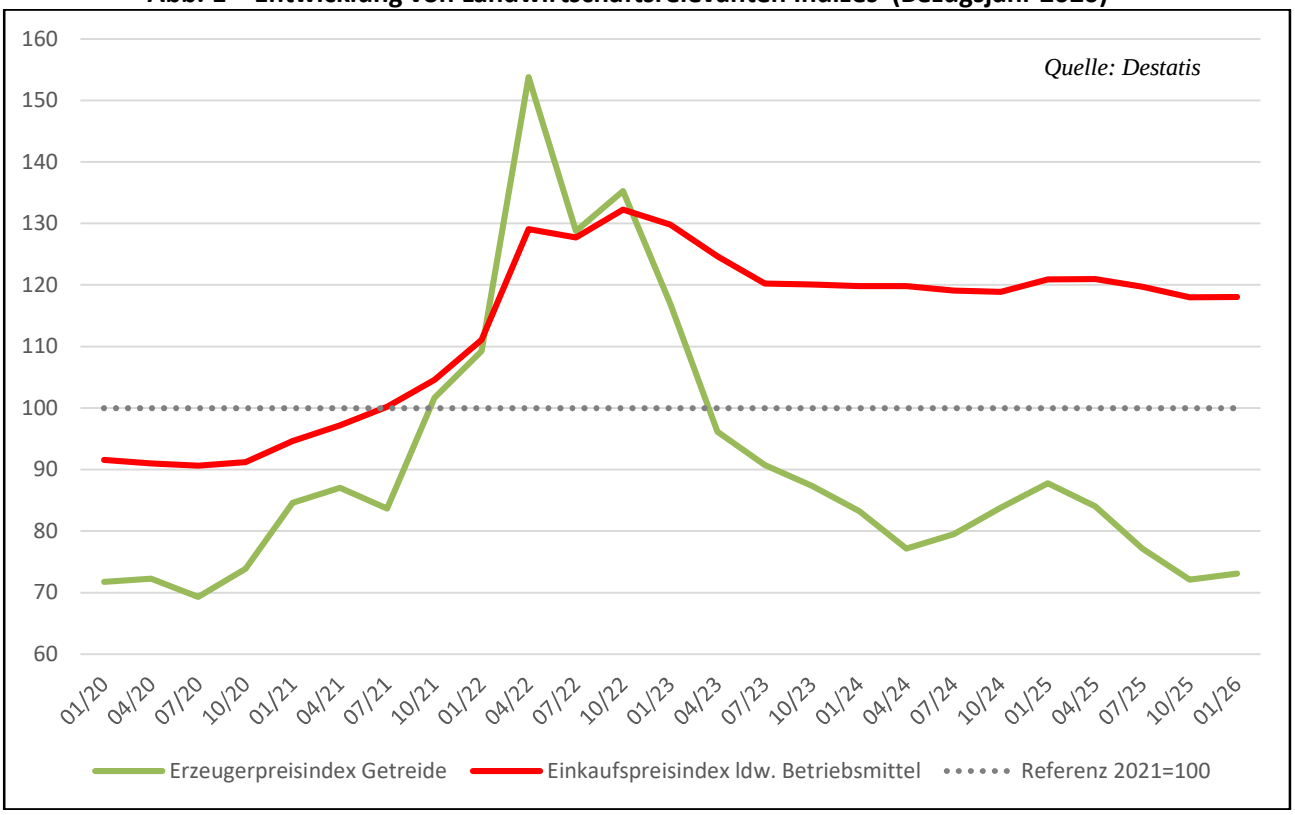


Abbildung 1 stellt die langfristige Entwicklung von landwirtschaftsrelevanten Preisindizes dar. Mit Ausnahme des Jahres 2022 (in Folge der russischen Invasion in der Ukraine) liegt das Preisniveau für Betriebsmittel über dem Erzeugerpreisindex für Getreide. Während das Preisniveau für Betriebsmittel bis Anfang 2026 stabil geblieben ist (und seit Februar massiv steigt) ist der Erzeugerpreisindex für Getreide auf das alte Niveau gesunken: Die Produktionskosten steigen, während die Produktpreise sinken.

Hinzu kommen die Auswirkungen des Klimawandels, die wir insbesondere in der Landwirtschaft zunehmend spüren – die Hitzetage Ende Juni haben dem Weizen in der wichtigen Kornfüllungsphase stark zugesetzt. In einigen Regionen mindert zusätzlich die Trockenheit die Erträge und starke Unwetter Anfang Juli haben teilweise zum Ausfall ganzer Kulturen geführt. Nach unseren bisherigen Informationen haben unsere Betriebe im Getreideanbau Mindererträge von 5-25% im Vergleich zum vergangenen Wirtschaftsjahr.

Abb. 2 – Vorschätzung der Unternehmensergebnisse des Verbands der Landwirtschaftskammern für das WJ 2025/2026 (Niedersachsen) in *€/Unternehmen*

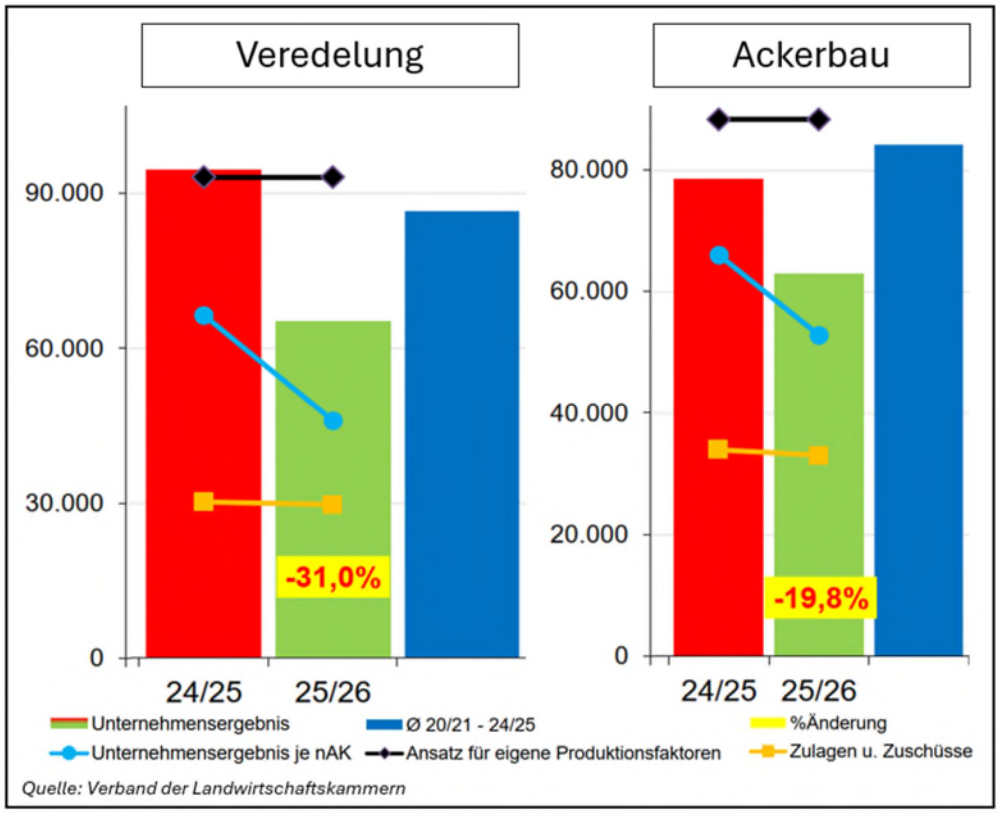


Abbildung 2 stellt die Vorausschätzung des Verbands der Landwirtschaftskammern aus dem vergangenen Winter dar. Sowohl in der Veredelung (- 31,0%) als auch im Ackerbau (- 19,8%) wurden damals deutlich abnehmende Unternehmensergebnisse erwartet. Im Ackerbau erleben unsere Betriebe damit das dritte wirtschaftlich schlechte Jahr in Folge. Seit dem Winter sind die Produktionskosten weiter gestiegen, die Schweinepreise gesunken und die Marktfruchtpreise stabil – aber bei abnehmenden Erträgen.

Tabelle 1: Beispielhafte Kalkulationen auf Basis LWK NDS 2025 sowie für 2026 angepasster Preise (20,00€/dt)

Winterweizen (Backqualität)	**60 dt/ha**	**70 dt/ha**	**80 dt/ha**
Erlöse €/ha	1.200	1.400	1.600
Saatgut €/ha	- 82,81	- 82,81	- 82,81
Pflanzenschutz €/ha	- 139,86	- 139,86	- 258,41
Stickstoffdünger €/ha	- 189,95	- 201,83	- 213,69
Sonstiger Dünger €/ha	- 154,15	- 168,78	- 183,40
Sonstige Direktkosten €/ha	- 26,46	- 28,31	- 30,14
Variable Maschinenkosten €/ha	- 125,04	- 126,46	- 135,93
Treibstoffe €/ha	- 140,58	- 144,78	- 154,05
Sonstige Variable Kosten €/ha	- 19,32	- 19,94	- 23.01
Deckungsbeitrag €/ha	323,95	489,48	520,94
Maschinen-Festkosten €/ha	- 260,42	- 265,81	- 287,29
Arbeitsbedarf €/ha	- 165,95	- 171,80	- 189,77
Sonstige Kosten €/ha	- 65,23	- 65,23	- 65,23
Direkt- und arbeitserledigungs-kostenfreie Leistung €/ha	- 167,65	- 13,36	- 21,35

Quelle: Richtwerte Deckungsbeiträge 2025 – LWK Niedersachsen (Annahme: Steigerung Treibstoffe um 25% [Unter Berücksichtigung Agrardieselrückvergütung], Allgemeine Kostensteigerung um 2%).

Um die Problematik zu verdeutlichen haben wir auf Basis von Deckungsbeitragsrechnungen der LWK Niedersachsen aus dem Jahr 2025 Kalkulationen für ein durchschnittliches Backweizenproduktionsverfahren kalkuliert und *Deckungsbeiträge* sowie *Direkt- und arbeitserledigungskostenfreie Leistungen (Was bleibt nach Abzug der Arbeits- und Maschinenkosten noch für Pachtpreis, Finanzierung, allgemeine Betriebskosten und Gewinn)* pro Hektar (ha) kalkuliert. In Tabelle 1 zeigt sich, dass selbst bei durchschnittlichen Erträgen von 70 – 80 dt/ha bei weitem keine ausreichenden Leistungen pro ha verbleiben, mit denen Pachten, Finanzierung und allgemeine Betriebskosten gezahlt werden können. **Der Betrieb erzielt im Produktionsverfahren Weizen keinen Gewinn: Pro ha angebautem Weizen machen unsere Betriebe bei dem aktuellen Preis-Kosten Niveau Verlust.** Ein ähnliches Bild zeigt sich aktuell in der Schweinehaltung – Sauenhalter machen aktuell je erzeugtem Ferkel bis zu 25€ Verlust.